

Der Wiedergewählte

Nur Joachim Becker kann über zwei OB-Amtszeiten plaudern.

SEITE 16

Pforzheim & Region

PFORZHEIMER ZEITUNG | NUMMER 43

FREITAG, 21. FEBRUAR 2025 | 15



Klangvoller Name, festlicher Rahmen: Düzen Tekkal erhält Friedenspreis

EIN GESELLSCHAFTLICHES EREIGNIS ERSTER GÜTE für Pforzheim, gleichzeitig ein Bekenntnis zu Humanität, Werten und Normen unserer Zivilgesellschaft: Das war am Donnerstagabend die Verleihung des zweiten Internationalen Pforzheimer Friedenspreises an die deutsch-yezidische Publizistin Düzen Tekkal im seit Wochen ausgebuchten Großen Saal des Reuchlinhauses. Vor über 400 Gästen, Vertretern aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur der Stadt,

hielt der Antisemitismusbeauftragte des Landes, Michael Blume, die Laudatio. Die Preisträgerin selbst kam in ihren Dankesworten auf die aktuelle politische Lage zu sprechen. Der Preis wird vom Bündnis #Zusammenhalten Pforzheim verliehen. Organisator Gerhard Baral geleitete Tekkal zu ihrer Ehrung, der Preis wurde von der Pforzheimer Designerin Johanna Seibert (im Bild von rechts) entworfen. Eine ausführliche Berichterstattung folgt. **kli**

FOTO: MEYER

Stadt will mehr grüne Fassaden

PFORZHEIM. Die Stadt Pforzheim setzt weiterhin auf die Förderung von Fassadenbegrünung als Maßnahme zur Anpassung an den Klimawandel, heißt es in einer Mitteilung. Diese Methode verbessere das Mikroklima im und um das Gebäude, indem sie Schatten spende und durch die Verdunstungskühle der Blätter eine natürliche Klimaanlage schaffe. Darüber hinaus schützten die Pflanzen die Gebäudehülle vor Hagel sowie Starkregen und böten einen Lebensraum für Vögel und Insekten. Seit Mitte 2023 gewährt die Stadt Zuschüsse von bis zu 50 Prozent der förderfähigen Kosten, jedoch maximal 2000 Euro, für boden- und wandgebundene Fassadenbegrünungen. Die Förderung umfasst Ausgaben für Bodenvorbereitung, Rankhilfen, Pflanzen und deren Anpflanzung. Die begrünte Fläche muss mindestens zwölf Quadratmeter betragen und von Fachfirmen installiert werden. Bis 31. Oktober kann ein Antrag gestellt werden. **pm**

www.klimaschutz-pforzheim.de/massnahmen/klimafolgenanpassung.html

Geraten Neubaupläne für Kitas ins Stocken?

■ Zu konkretem Projekt führt Ausschuss plötzlich eine Grundsatzdebatte.

■ Ringen um umfassende Inklusion könnte erhebliche Folgen haben.

CLAUDIUS ERB | PFORZHEIM

Ein ganz großes Fass haben Mitglieder des Bau- und Liegenschaftsausschusses am Mittwochabend aufgemacht. Der lange geplante, ob des eklatanten Mangels an Betreuungsplätzen heiß ersehnte Neubau einer Großkita in der Nordstadt stand plötzlich zumindest in der bisher angedachten Version infrage. Hans-Ulrich Rülke (FDP) schlug schließlich vor, auf eine Abstimmung zu verzichten – womöglich aus Sorge, dass das gesamte, sich nun endlich auf der Zielgerade befindende Projekt zerredet werden könnte.

Auslöser der von Stadtrat Frank Johannes Lemke (CDU) entfachten Debatte ist das Thema Inklusi-

on. Es geht um derart Grundsätzliches, dass Beobachter ein generelles Stocken beim Schaffen von Kitaplätzen befürchten. Seit 2020 wird am Aus- und Neubau der Kita Habsburger Straße 16 getüftelt. Wie der Leiter des städtischen Gebäudemanagements, Thomas Hammen, sowie Architekt Albrecht Hettich erläuterten, wurde der Entwurf mehrfach überarbeitet, das herausfordernde Verkehrs- und Andienungskonzept schließlich mit dem Regierungspräsidium abgestimmt.

Plädoyer des Architekten

Diese Kita soll laut Hammen zur Großeinrichtung werden, künftig statt bisher 70 dann 170 Kinder aufnehmen können – ein Lichtblick in einer Stadt, der aktuell 1000 Kitaplätze fehlen. Insgesamt ist diese Maßnahme auf 9,5 Millionen Euro taxiert. Eigentlich will man im dritten Quartal dieses Jahres mit dem Neubau starten, um Ende 2026 fertig zu sein und dann die Kinder vom Altbau umsiedeln und mit dem Umbau des

Bestandsgebäudes beginnen zu können – damit Anfang 2028 die Kita als zehngruppige Einrichtung in Betrieb gehen kann.

Eigentlich. Wie Lemke monierte, sei die barrierefreie Planung eben doch „nicht vollständig behindertengerecht“. Es fehle Erforderliches für Kinder mit schwerem Handicap, etwa Pflegebäder. Hammen argumentierte, der „gesellschaftliche Sprung“ sei hierfür aktuell noch zu groß. Baubürgermeister Tobias Volle warf ein, dieser Ausschuss sei fürs Bauen zuständig, Kitastandards seien in anderen Gremien zu diskutieren.

Hettich, dessen Sindelfinger Büro bereits etliche Einrichtungen für Kinder gebaut hat, wurde konkreter. In der Kita Habsburger Straße werde es „sehr familiär“ zugehen, der Schallschutz sei gut, es gebe „offene, freundliche, helle Räume“, der Außenbereich biete „Platz ohne Ende“, dies sei eine „optimale Planung“. Doch der Betreuungsaufwand sei ab einer bestimmten Schwere des Handicaps „dermaßen hoch“, dass dann an

Räume und Ausstattung „komplett andere Anforderungen“ zu stellen seien.

Lemke ließ das nicht gelten. Es sei immer wieder das Problem, dass bei solchen Projekten „nicht ganzheitlich und strategisch“ ge-

— ANZEIGE —

Dunkelberg **SYSTEMHAUS**

- EDV/Netzwerk-Technik
- Gefahrenmeldetechnik
- Telekommunikation

07231 94310
dunkelberg.de

achtet werde. Schulen wie Kitas seien verpflichtet, Kinder mit Handicap aufzunehmen. Die Differenzierung nach leichter und schwerer Behinderung sei „ein No-Go“. Es gebe Gestaltungsspielräume: „Man muss noch mal Hand anlegen.“ Auch Axel Baumusch (Grüne Liste) forderte, man müsse „dringend übers Verfahren diskutieren“. Volle erinnerte an die lange laufende Planung: „Es wäre schön gewesen, man hätte

die Diskussion schon vor einigen Jahren geführt.“ Stadtrat Andreas Sarow bekräftigte: „Vorher war das nie großartig in der Diskussion, aber jetzt mitten im Verfahren.“ Er gab zu bedenken: „Eltern ringen um jeden Kindergartenplatz.“

Es kommt auf den Einzelfall an

Auf PZ-Nachfrage ordnet der städtische Sprecher Philip Mukherjee die Lage ein. Grundsätzlich gelte, dass in Kitas nach gesetzlicher Vorgabe alle Kinder gefördert werden sollen. Somit müsse jede Kita Betreuung und Förderung sicherstellen, wenn Kinder mit Behinderung diese besuchen. Die Kita Habsburger Straße erfülle „vollumfänglich die Anforderungen, die an eine zukunftsfähige Kita in der Stadt Pforzheim gestellt werden“, betont Mukherjee. Sie arbeite schon jetzt inklusiv, Kinder mit Behinderung „können, sollen und werden“ aufgenommen werden.

Generell aber gelte, dass nicht jede Kita so aufgestellt sein müsse, „dass sie jedes Kind mit jeder Behinderung aufnehmen kann“.

Denn es gebe noch die Sonderform der Schulkindergärten. Diese seien oft eigenständig gewesen, inzwischen hätten sich Kooperationen entwickelt. In Pforzheim sei es normalerweise so, dass Kita- und Schulkindergartengruppen „unter einem Dach und im Alltag häufig gemischt“ existierten. Dass es Schulkindergärten gebe, mache deutlich, „dass bei schwerbehinderten Kindern durchaus zu überlegen ist, wo und wie ein Kind im Einzelfall am besten betreut und gefördert werden kann“, so Mukherjee. Für Pforzheim seien knapp 120 Schulkindergärtenplätze vorgesehen. Es sei also nicht in jeder der rund 80 Kitas eine solche Gruppe einzuplanen. Die so ausgestattete Kita Redtenbacherstraße etwa befände sich ganz in der Nähe der Kita Habsburger Straße. Für letztere wiederum sei im Treppenhaus ein Aufzug vorgesehen: „Es wird also nicht nur ein barrierefreier Neubau hergestellt, sondern gleichzeitig die Situation des Altbaus in puncto Barrierefreiheit ganz wesentlich verbessert.“

WAHLKAMPF

Auf ein Bier mit Krichbaum



PFORZHEIM. „Auf ein Bier“ mit dem CDU-Bundestagskandidaten Gunther Krichbaum können sich Interessierte am Freitag, 21. Februar, ab 17.30 Uhr, im Palmengarten im Parkhotel treffen. **pm**

Eine Anmeldung ist erforderlich telefonisch unter (07231) 14 00 61 oder per E-Mail an info@cdu-enzkreis.de.

AB ACHT JAHREN

Musikalisches Abenteuer

PFORZHEIM. Er ist allen Walfängern entkommen: Moby Dick, der von Kapitän Ahab gejagte, legendäre weiße Pottwal. Das musikalische Abenteuer dreht sich um Fantasien und Sehnsüchte, aber auch die Frage, ob die eigene Raube über allem stehen sollte. Die Premiere für das Stück für Kinder ab acht Jahren ist am Freitag, 21. Februar, ab 10 Uhr, im Podium des Theaters Pforzheim. **pm**

WAHLKAMPF

Tour durch die Bars mit der FDP



PFORZHEIM. Ihren Wahlkampf schließt die FDP am Samstag mit einer Bourtour in Pforzheim ab. Treffpunkt dafür ist um 19.30 Uhr vor dem Hauptbahnhof. Zuvor gibt es laut einer Pressemitteilung am Samstag noch einige Infostände: von 10 bis 12 Uhr auf dem Wochenmarkt auf dem Turnplatz und von 12 bis 14 Uhr vor Schloß-Galerie. **pm**

AUFERSTEHUNGSKIRCHE

Geistliche Abendmusik

PFORZHEIM. „Gedenken“ – unter diesem Titel findet am Samstag, 22. Februar, ab 18 Uhr die nächste geistliche Abendmusik in der Auferstehungskirche Pforzheim statt. Das Duo Tamaris (Iris und Thomas Gerlinger) spielen die Auftragskomposition „Lamento“ – eine dreisätzige Trauermusik für Violine und Viola, die sich in ihrer Eindringlichkeit an die gesamte Menschheit wendet. **pm**

FREIER EINTRITT

Vortrag über Honigbienen

PFORZHEIM. Um die Bedeutung des Kleinklimas für gesunde Honigbienen geht es bei dem Vortrag „Bienenbau & Bienenbeute“ von Roland Sachs am Samstag, 22. Februar, ab 14.30 Uhr, im Zentrum für Präzisionstechnik in der Tiefenbronner Straße. Veranstalter ist der Verein bienenverbunden. Der Eintritt zu dem Vortrag ist kostenlos, um eine Spende wird allerdings gebeten. **pm**

BEIM THEATER

Mahnwache für Frieden

PFORZHEIM. Die von Kirchen, Gewerkschaften und Friedensbewegung getragene Mahnwache für einen Frieden in der Ukraine, im Nahen Osten und in allen Kriegen findet auch am Freitag, 21. Februar, wieder ab 17 Uhr auf dem Platz zwischen Congress-Zentrum und Theater Pforzheim statt. Die Friedensmahnwache wird jeweils abwechselnd aus der Runde der Teilnehmenden gestaltet. **pm**